

Beg. d. vor.  
Durch-  
schnittspreis  
mehr  
weni-  
ger  
fr.  
fr.

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint wöchent-  
lich dreimal, nämlich  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Abonne-  
mentspreis halbjährl.  
1 fl., durch die Post be-  
zogen im Bezirk 1 fl.  
8 kr., sonst in ganz  
Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt  
man bei der Redaktion  
auwärts bei den Pos-  
ten oder dem nächst-  
gelegenen Postamt.  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

**Nro. 49.**

**Donnerstag, den 29. April.**

**1869.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. **An die Ortsvorsteher.**

Durch Erlass der R. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 12. d. M. sind die Ober- und Cameralämter ange-  
wiesen worden, statistische Notizen über die Vertheilung der direkten Staatssteuer unter die Steuerpflichtigen nach dem Stande des  
Etatsjahrs 1868/69 zu liefern.

Hiezu sind die Steuerabrechnungsbücher pro 1868/69 und die summarischen Berechnungen derselben erforderlich. In Ge-  
mäßheit einer zwischen dem Oberamt und den Cameralämtern des Bezirks stattgehabten Verständigung werden die Ortsvorsteher  
angewiesen, von sämmtlichen zum Cameralamtsbezirk Hirsau gehörigen Gemeinden die Steuerabrechnungsbücher pro 1868/69 und  
die summarischen Berechnungen sogleich an das Oberamt, von den zum Cameralamtsbezirk Reuthin und Altenstaig gehörigen  
Gemeinden aber je an das betreffende Cameralamt einzusenden.

Den 28. April 1869.

R. Oberamt. Thym.

## Wirthschafts-Concessionsgesuch.

Der Metzger Friedrich Essig der Jün-  
gere hat um Verleihung des persönlichen  
Speisewirthschaftsrechts nachgesucht. Ein-  
wendungen gegen die Ertheilung dieses  
Rechts sind binnen 10 Tagen bei der un-  
terzeichneten Stelle geltend zu machen.  
Den 26. April 1869.

R. Oberamt.  
Thym.

## Fuhr-Akkord.

Die Beifuhr von ca.  
7460 C' Langholz aus  
den Schlägen Forsthan,  
Allmand, Haag und Häge-  
nich an den Forsttunnel  
soll im Submissionsweg  
vergeben werden.

Liebhaber für diesen Akkord werden  
eingeladen, die Bedingungen auf dem Bu-  
reau der unterzeichneten Stelle einzusehen  
und daselbst ihre Offerte versiegelt und un-  
ter der Aufschrift:

„Angebot auf Holzbeifuhr“

spätestens bis  
Freitag, den 30. April,  
Vormittags 11 Uhr,  
abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung  
stattfinden wird.

Weil die Stadt, 24. April 1869.

R. Eisenbahnbauamt Abth. II:  
Daser.

Calw.

## Arbeiter,

welche sich später um eine  
Anstellung als Bahnwärter  
bewerben wollen, finden  
bei der Schienenlage zwi-  
schen Calw und Teinach Verwendung.



Anmeldung bei Bahnwärter Schmid  
auf der Station Teinach.  
Den 28. April 1869.

R. Eisenbahnbauamt.

Calw.

## Verpachtung der Marktstandplätze.

Nächsten  
Dienstag, den 4. Mai,  
Mittags 1 Uhr,  
werden die Marktstandplätze der Krämer  
und Leineweber, und  
Mittwoch, den 5. Mai,  
Morgens 7 Uhr,  
die übrigen Plätze wieder auf 3 Jahre im  
Auffstreich an Ort und Stelle verpachtet.  
Stadtpflege.  
Hayd.

Gehingen.

## Holz-Verkauf.

Eine Parthie bu-  
chenes Langholz und  
etwas Scheiterholz  
kommt am  
Freitag, den 30.  
d. M.,

dahier zum Verkauf,  
wobei bemerkt wird, daß die Länge der  
Stämme immer in 3' theilbar ist und daß  
mit dem Verkauf  
Morgens 9 Uhr  
begonnen wird.  
Schultheißenamt.

Oberhaugstett.

## Holz-Verkauf.

Am  
Freitag, den  
30. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
werden auf dem hie-  
sigen Rathhaus  
126 Stämme Lang-  
holz vom 80er abwärts mit ca.



6000 C' verkauft.

Liebhaber werden eingeladen.  
Den 24. April 1869.

Gemeinderath.

Unterhaugstett.

## Holz-Verkauf.

Am  
Samstag, den 1. Mai,  
Nachmittags 1 Uhr,  
kommt nachstehendes Langholz, Scheiter-  
und Prügelholz und Reifach zum Verkauf:  
ca. 40 Stämme Langholz,  
" 8 Klafter Scheiter- und Prügel-  
holz, Ueberschußholz von der Ge-  
rechtigkeitsgabe, im Staatswald  
Allmand,

850 Stück gebundene Wellen allda;  
aus dem Gemeindewald:  
18 1/4 Klafter Scheiter- und Prügel-  
holz,

3000 Stück gebundene Wellen, Durch-  
forstreis, ausgezeichnet schön.  
Alles Holz und Reifach ist an den Weg  
geschafft.

Den 27. April 1869.

Gemeinderath.

Hornberg.

## Kalkstein-Beifuhr.

Die hiesige Gemeinde will auf die  
Straße von Zwerenberg nach Nischalben  
circa 200 Koplasten Kalksteine  
anföhren lassen. Diese Beifuhr wird am  
Montag, den 3. Mai,  
Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Ab-  
streich verankündigt, wozu man die Liebha-  
ber einladet.  
Am 26. April 1869.

Schultheiß Kübler.  
Martinsmoos.

## Vertäferungs- und Anstrichakkord.

Am



Samstag, den 1. Mai 1869,  
Nachmittags 2 Uhr,  
wird auf hiesigem Rathszimmer die Ver-  
käufung der Kirche mit Schindeln sammt  
Anstrich verankordnet werden, wozu Arbeits-  
kundige eingeladen sind.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Seeger.  
Sommenhardt.

### Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse  
des Michael Bayer in Lützenhardt  
wird dessen Gebäude sammt Liegen-  
schaft dem Verkauf ausgesetzt, und zwar:  
Nr. 14. 13,6 Rthn. eine zweistöckige Be-  
hausung mit Stallung,  
Badofen im 2. Stock, ge-  
wölbtem Keller und an-  
gebauten Schweinställen.  
" " 5,5 Rthn. Scheuer mit Strenschopf,  
unter Einem Ziegeldach.  
" " 19,1 Rthn. Anschlag 1500 fl.  
" " 9,0 Rthn. Hofraum.

Nr. 222. 1 1/8 R. 26,8 R. Gras, Baum- und  
Gemüsegarten beim  
Haus. Anschl. 400 fl.  
" " 5 Mgn. 4,2 R. gebautes Wechsel-  
feld beim Haus.  
Anschlag 750 fl.

" " 5/8 R. 35,3 R. Wiesen daselbst.  
Anschlag 300 fl.

" " 5/8 R. 1,8 R. gemischter Wald.  
Anschlag 100 fl.

" " 3/8 R. 3,0 R. Steinriegel.  
" " 7 7/8 R. 23,1 R. an einem Stück.

Nr. 227. 5/8 R. 2,9 R. gebautes Wechsel-  
feld im Hoffstett.  
Anschlag 100 fl.

Nr. 227. 5/8 R. 26,5 R. gebautes Wechsel-  
feld. Anschl. 75 fl.

" " 3/8 R. 45,7 R. Wiese in Hoffstett.  
Anschlag 150 fl.

" " — R. 9,0 R. Laubholzgebüsch.  
" " 1 R. 33,2 R. ganz nahe beim Haus.

Nr. 62. 1 Mgn. 24,5 R. einmädige Wiese.  
1/8 R. 7,0 R. Dedung.

" " 1 1/8 R. 31,5 R. das Gerstenäckerle.  
Anschlag 100 fl.

" " 227. 2/8 R. 12,5 R. Wiese in Hoffstett.  
Anschlag 50 fl.

Markung Stammheim:  
Parz. N. 5657. 5/8 R. 42,4 R. Wiesen im  
Schleifthal, unter dem  
Buchhauwald, mit Wä-  
serungsrecht, neben dem  
Staatswald Kemmhei-  
mer Berg.  
Anschlag 75 fl.

Die erstmalige Versteigerung dieser Ob-  
jekte findet am  
Freitag, den 7. Mai 1869,  
Mittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhause statt, wozu Kaufslieb-  
haber eingeladen werden.

Das Gebäude ist beinahe noch neu,  
und sehr geräumig eingerichtet.  
Sommenhardt, 20. April 1869.  
Waisengericht.  
Vorstand Lu z.

### Sommenhardt. Gläubiger-Aufruf.

Wer an die kürzlich verstorbene Johann  
Ulrich Lörcher's Wittve dahier irgend  
eine Forderung zu machen hat, wolle diese  
innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten  
Stelle anmelden und erweisen, da im Un-  
terlassungsfalle die Säumigen nicht mehr  
berücksichtigt werden können.  
Am 27. April 1869.

Waisengericht.  
Stammheim.

Der Unterzeichnete, Carl Baumann,  
Steinhauer von Heilbronn, erklärt  
heute vor dem Schultheißenamt, daß er  
die gegen Frau Gohl, Ehefrau des Wirths  
Gohl bei der Herrschaftsbrücke, gebrauch-  
ten ehrenkränkenden Ausdrücke und Ausfa-  
gen als unwahr zurücknehme und seine  
That bereue.

A. B.: Baumann.  
Den 27. April 1869.  
J. B.: Schultheißenamt.  
Kämpf.

### Werkbuchen-Verkauf,

Am  
Montag, den 3. Mai d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
werden in der Brandhalde  
34 Stück sehr schöne buchene Klöße von  
16—24" lang und 16—24" mittl.  
Durchmesser, sowie  
1 Kasten ditto Spälter  
im Aufstreich um baare Bezahlung verkauft.  
Sämmtliches Holz ist an den Abfuhr-  
weg gebracht.  
Zusammenkunft beim Holz-  
Erntmühl, 28. April 1869.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Pfrommer.

### Rindenversteigerung.

Die Gemeinde Dill- und Weissenstein  
läßt in ihrem Gemeindewald ein starkes  
Quantum eichene Glanzrinde in der sogen.  
Eisenbahnlinie an  
Freitag, den 30. d. M.,  
Mittags 2 Uhr,  
öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber  
eingeladen werden. Die Bedingungen wer-  
den vor der Versteigerung bekannt gemacht.  
Die Zusammenkunft ist bei dem Rath-  
haus daselbst.  
Dill- und Weissenstein, 26. April 1869.  
Bürgermeisteramt.  
Mörl.

### Privat-Anzeigen.

Waisengericht.  
Missionsfest in Calw  
am Himmelfahrtstest, den 6. Mai,  
Nachmittags.

### Fünf Fenster,

ganz gut erhalten, 4' 9" hoch und 3' 4"  
breit, sind zu verkaufen; wo? ist bei der  
Expedit. d. Bl. zu erf. agen.

### Dankjagung.

Für die große Theilnahme an  
dem schweren Verluste, welchen  
wir durch das unerwartet schnelle  
Dahinscheiden unserer l. Gattin,  
Schwester und Tante erlitten,  
für die vielen Beweise von Liebe und  
Freundschaft, welche der theuren Entschla-  
fenen während ihrer Krankheit zu Theil  
wurden, besonders aber auch den Herren  
Ehrenträgern danken wir tiefbewegt.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
der trauernde Gatte:  
J. Lohholz.

### Feuerwehr.

Heute — Donnerstag —  
ist Versammlung im Schiff.  
Zu zahlreichem Besuch la-  
det ein  
das Commando.

### Calw.

Die Errichtung einer Volksküche  
in hiesiger Gemeinde wurde bei der kürzlich  
hierüber gopflagenen Berathung unter den  
gegenwärtigen Verhältnissen, namentlich bei  
der besonders starken Arbeiterbevölkerung  
in wirtschaftlicher und sittlicher Beziehung  
für wünschenswerth erachtet und beschlossen,  
die Einleitungen zur Einführung zu treffen.  
Der Verein wird in der von ihm  
einzurichtenden Küche gesunde kräftige  
Speisen bereiten und an Unbemittelte por-  
tionweise um den Selbstkostenpreis abge-  
ben. Für solche, welche die Speise nicht  
über die Straße holen, werden Speiselo-  
kale neben der Küche angewiesen werden.

Das erforderliche Anlage- und Be-  
riebskapital soll durch Zeichnung un-  
verzinslicher Aktien und durch Geldbeiträge  
aufgebracht werden.

Der dauernde Fortbestand der Küche  
wird jedoch allmählig dadurch gesichert wer-  
den, daß dieselbe sich selbst erhält. Etwa  
sich ergebende Ueberflüsse werden zur Zu-  
rückzahlung der unverzinslichen Aktien auf  
dem Wege der Verloosung verwendet.

Es werden nun zunächst Diejenigen,  
welche in der Lage sind, eine passende ge-  
räumige Küche mit in der Nähe befindli-  
chen Speiselokalen an den Verein zu ver-  
mieten, ersucht, ihre Offerte zu machen,  
sodann werden wir uns erlauben, bei den-  
jenigen, welche sich für die Einrichtung in-  
teressiren, Umfrage zu halten, wer zur Zeich-  
nung von Aktien oder Geldbeiträgen ge-  
neigt ist, um auf diese Weise zu ermitteln,  
ob es möglich ist, die Einrichtung ins Le-  
ben zu rufen. Ueber das Ergebnis wird  
weitere Mittheilung erfolgen.

Am 26. April 1869.  
Im Namen der Commission:  
Dekan Stadtschultheiß  
Lehler. Schuldt.

Eine geräumige Bühne  
ist zu vermieten; bei wem? sagt die Exped.  
d. Bl.

**Drei Schausenster,**  
3 Paar eichene Täden und  
1 eichene Tädenbüre  
verkauft  
Emil Georgii.  
C a l w.

**Knecht-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Pferdeknecht findet bei gutem Lohn sogleich eine Stelle bei  
Friedr. Keller, Ziegler.

**Calw.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf  
Friedr. Gaifer jr.,  
Schuhmacher.

**Ein Jungschmied**  
oder auch ein älterer Schmiedegelle, findet dauernde Arbeit bei  
Wittwe Boll in Liebenzell.

**Liebenzell.**  
**Zugelaufener Hund.**  
Es hat sich ein schwarzer Rattenfänger bei mir eingestellt; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.  
Bierbrauer Stottel.



**Tagesneuigkeiten.**

— Tagesordnung für die Sitzung des R. Kreisstrafgerichts Calw am Freitag, den 30. April. Vorm. 9 Uhr: 1) Untersuchungssache gegen Jakob Friedrich Merkle von Feldromach, OA. Neuenbürg, wegen Diebstahls; 2) Untersuchungssache gegen Christian Müller, ledigen Maurer von Untermusbach, OA. Freudenstadt, wegen Diebstahls. Vorm. 10 Uhr: 3) Untersuchungssache gegen die ledige Elisabeth Schabile von Egenhausen, OA. Nagold, wegen Diebstahls. (Berichtigung: Bei dem Bericht in No. 47 d. Bl. muß es statt Joseph Hengel — Joseph „Hengel“ und statt Melchior Hiegel — Melchior „Hingel“ heißen.)

— Stuttgart, 23. April. Bei der gestern Nachmittag erfolgten Ziehung der Pferdemarktlotterie fiel der erste Gewinnst auf die Losnummer 82018, der zweite auf Nr. 53403, der dritte auf Nr. 44966, der vierte auf Nr. 30645, der fünfte auf Nr. 82536, der sechste auf Nr. 73496, der siebente auf Nr. 4842, der achte auf Nr. 36134, der neunte auf Nr. 44432, der zehnte auf Nr. 42072, der elfte auf Nr. 45890, der zwölfte auf 74923.

— Die Bezirksgewerbeausstellung in W i n n e n d e n wird am 1. Mai eröffnet.

— Heilbronn, 24. April. An der Kammerz des Hrn. Aug. Fr. Cloß befinden sich seit gestern blühende Trauben. (St.A.)

— B i b e r a c h, 23. April. Des Raubmords an dem Fruchthändler M. Bader von Ochsenhausen dringend verdächtig sind 2 übel beleumdete Burschen aus der genannten Gemeinde, Albert Braum und August Braun, der eine Müller, der andere Bauernknecht, Brüder. Beide sollen sich am Abend, ehe das Verbrechen verübt worden ist, bei den Angehörigen des Ermordeten nach der Zeit der Rückkehr desselben und dergl. erkundigt haben, und waren Beide nach Verübung der That verschwunden, ohne daß irgend ein Motiv bekannt ist, welches sie zu so schleuniger Abreise bewegen haben könnte. Dieselben sind nun in Rempten, wo sie durch auffallenden Geldverbrauch sich verdächtig gemacht hatten, verhaftet worden, und man sieht hier stündlich deren Einlieferung an das hiesige Untersuchungsgericht entgegen. (Schw. Chr.)

— In der „Luther-Herberge“ in W o r m s versammelte sich kürzlich eine Konferenz von etwa 40 protestantischen Vertrauensmännern aus Süddeutschland, und beschloß die Einberufung einer großen Protestantenversammlung auf den 31. Mai nach Worms. Als erster und wichtigster Verhandlungsgegenstand wurde die Stellung der deutschen Protestanten zum ökumenischen Konzil und zu der gegenwärtigen ultramontanen Aggression überhaupt bestimmt, und Kirchenrath Schenkel zum Referenten hierüber ernannt. Einen zweiten Berathungsgegenstand wird die kirchliche Verfassungsfrage bilden, über welche Hofgerichtsadv. Dr. Ohly zu referiren hat.

— M i n c h e n, 27. April. Eine gemeinsame deutsche Militärkommission nach Art der Festungskommission gewinnt Aussicht. (Sch. M.)

— Die 24. Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins ist von dem Centralvorstand auf den 17. bis 19. August in Bayreuth angesetzt worden.

— Es wird immer wahrscheinlicher, daß die Feuerflammen des Theaterbrandes in Eßl n ein furchtbares Verbrechen verdeckt haben. Der im Theater wohnende Kassier Bachhaus mit Frau und 6 Kindern ist wahrscheinlich ermordet und beraubt und dann erst das Theater in Brand gesteckt worden. Die geheime Polizei hat neulich wieder viele Verdachts Spuren gesammelt.

— Berlin, 22. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Bundesetat für die auswärtigen Angelegenheiten genehmigt. Ein Antrag Zweifens, den Nachlaß der Bundesgesandtschaftskosten für einzelne Bundesstaaten (Sachsen, Hessen, Mecklen-

burg-Schwerin und Braunschweig), weil dieselben selbst noch bei einzelnen Staaten Gesandte halten, zu verweigern, blieb in der Minderheit. Zweifens wünschte gleichzeitig die Herausgabe einer gedruckten Uebersicht über die auswärtige Bundespolitik. Graf Bismarck bekämpfte beides. Die Gesandtschaftsverhältnisse, erklärte derselbe, befänden sich in einem Uebergangsstadium, man möge ihm das Vertrauen schenken und ihm die Ausgleisung überlassen. Die Herausgabe eines Buchs sei unpraktisch, denn dasselbe sei entweder werthlos oder gefährlich. Die Grenze für die Discretion sei leicht überschritten und die Zusammenstellung unwichtiger Schriftstücke habe keinen Werth. Bei brennenden Fragen erfolge die Veröffentlichung der Depeschen von selbst zur Unterrichtung des Publikums, auch wenn kein Parlament beisammen sei.

— Berlin, 24. April. Der Bundeskanzler hat beim Bundesrath beantragt, den Südstaaten den 1. Juli als Termin, an welchem die Erhebung der Uebergangsabgabe von Tabak und Tabakfabrikaten aufgehört soll, vorzuschlagen. Der Reichstag hat die Bundesetatsberathung für 1870 erledigt. — 25. April. Die Einberufung des Zollparlaments ist nach der „Köln. Ztg.“ nunmehr für den 1. oder spätestens 4. Juni zu erwarten und die Dauer der Session auf etwa 3 1/2 Wochen zu bemessen. Zwischen dem Reichstag und dem Zollparlament wird nur ein kurzer Zeitraum liegen.

— Berlin, 26. April. Der Reichstag hatte heute die erste Berathung des Brauntweinsteuergesetzes auf der Tagesordnung. Bundeskom. Scheele erklärte, daß bei der gegenwärtigen Finanzlage des Bundes außer der Petroleum- und Leuchtgassteuer, welche 2 Mill. Thaler versprechen, auch eine mäßige Besteuerung des Biers beabsichtigt werde. (Sensation.) Der Bundeskommissär verteidigt dann die Vorlage über die Brauntweinsteuer. Die „National-Zeitung“ meldet als verbürgt, daß der nächsten Plenarsitzung des Bundesraths Finanzvorlagen, welche die Gas- und Börsensteuer betreffen, zugehen werden.

— Pesth, 24. April. So eben wurde der Reichstag vom König in eigener Person eröffnet. Die Thronrede konstatiert, daß der vorige Reichstag die staatsrechtlichen Verhältnisse geregelt habe und führt dann aus, daß günstige staatsrechtliche Verhältnisse allein keine genügenden Garantien bieten. Für das Schicksal der Nation sei die entscheidendste Garantie die innere Entwicklungskraft der Nation selbst; diese aber sei von Reformen im Innern abhängig. Der Beruf des gegenwärtigen Landtages sei, die gesammte Kraft der Nation auf das große Werk der innern Umgestaltung zu lenken, die Verfassungen nachzuholen und das moralische und materielle Gewicht der Nation zu entwickeln, damit sie ihre Stellung in der Reihe der Staaten würdig ausfülle. Die Thronrede erwähnt der an den Reichstag gelangenden Vorlagen, betreffend die Rechtspflege, die Organisation der Gerichte, das neue Strafgesetz und die Umgestaltung des municipalen Organismus. Die jüngsten Wahlbewegungen hätten neue Beweise für die Mängel des bestehenden Wahlgesetzes gegeben, diese Mängel seien zu beseitigen; die Wahlfreiheit müsse gegen Ausschreitungen der Parteileidenschaften geschützt werden. Unaufschiebbar sei die Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts. Die Aufgabe des gegenwärtigen Reichstages sei auch, die noch vorhandenen Rechte der Feudalverhältnisse, unter Wahrung der Heiligkeit des Eigenthums, auf Grundlage richtiger volkswirtschaftlicher Prinzipien zu beseitigen. Die Sphäre des höhern Unterrichts müsse geregelt werden. Von den Traditionen der Vergangenheit sei aufzugeben, was unhaltbar, und es seien die den neuen Ideen entsprechenden Institutionen zu schaffen. Der richtige Sinn der Nation für Mäßigung werde auch den richtigen Weg treffen, welcher sie den Segnungen einer schönern Zeit entgegenführe.

— Italien. Florenz, 25. April. Hier wurden gleichfalls



Orsinibomben, Mazzinistische Schriften und ein Komplott zusammenhängend mit dem Mailänder entdeckt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, eine Werkstätte von Orsinibomben und die Verfertiger ausfindig gemacht.

**Spanien.** Madrid, 24. April. Als Entgegnung auf den von den Republikanern vorgelegten Entwurf, der darauf zielt, alle Zweige der Bourbonen vom Throne von Spanien auszuschließen, haben die Unionisten in einer vorgestern gehaltenen Versammlung einen Gegenterwurf einstimmig angenommen, welcher den Cortes vorgelegt werden soll und in welchem erklärt wird, daß es nicht nöthig sei, vor der Hand über diesen Gegenstand zu berathen, weil die Regierungsform noch nicht votirt sei, weil die Wahl einer Dynastie den Ausschluß aller andern in sich schließt, weil endlich die Vertreibung Isabella's und ihrer Nachkommenschaft eine vollendete Thatsache sei. — Zwei Mitglieder des Hauses Hohenzollern werden neuerdings als Kandidaten zum spanischen Thron gemeldet: Prinz Friedrich Karl von Preußen und Prinz Leopold Stephan Carl, Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen, seit 1867 verheirathet mit der Erbprinzessin Antonie Marie Fernando von Portugal, Schwester des Königs Dom Luiz. Der Erbprinz ist geboren im Jahr 1835. (St. A.)

**England.** William Sheward, welcher sich erst freiwillig des vor 18 Jahren verübten Mords seiner Frau anlagte, dann aber sein Geständniß zurücknahm, hat dieß jetzt im Stadtgefängniß zu Norwich wiederholt, und zwar mit grausigen Details über die von ihm vorgenommene Zerstückelung des Leichnams und ist wegen Vätermords zum Tode durch den Strang verurtheilt und auch hingerichtet worden.

**Amerika.** Newyork, 8. April. Aus den längs der Central-Pacifichbahn gelegenen White-Pinndistrikten Nevadas wird die Entdeckung neuer reichhaltiger Silberadern gemeldet. Der Silbergehalt des dort in unermesslichen Quantitäten gefundenen Erzes beträgt durchschnittlich 50—80 pCt. — 25. April. Auf dem Missouri fand auf einem Dampfer eine Kesselexplosion statt, wobei 50 Soldaten ums Leben kamen.

### Belletristisches.

#### Ein Verbrecher.

(Fortsetzung.)

„Das ist wahrhaft die Urkunde!“ rief der Richter überrascht. „Die Abschrift stimmt mit diesen Stellen des Originals genau überein. Und der Herr von Buchen hat sie gelesen?“

„Ja, der Advokat ist mit ihr bei ihm gewesen.“

„Und in der Briefftasche hat sich kein Geld befunden?“

„Nein.“

„Er könnte ihm selbst das Geld gegeben haben,“ fuhr der Richter halb für sich fort. — „Wer indeß fünfzigtausend Thaler verlangt, wird nicht zwanzig Thaler als Abschlag annehmen. — Und der Schreiber hat gleich von Anfang an den Verdacht gegen Herrn von Buchen gehabt?“ fragte er weiter.

„Er versicherte es.“

Der Richter schwieg. Er sann nach.

„Es ist nicht möglich!“ rief er endlich. „Buchen sieht allgemein geachtet da. Er ist ein feiner, gebildeter Mann. Ich kann ihm einen solchen Mord nicht zutrauen — er würde ihn anders ausgeführt haben — nicht so roh — so gewaltsam. Selbst die physische Kraft traue ich ihm nicht zu. — Er würde allerdings durch diese Urkunde fast Alles verloren haben, er konnte es indeß verschmerzen, da er mit der Frau von Friesen verlobt war. Sie ist reich. — Er war am Morgen nach der That so ruhig — so sicher, zeigte nicht die geringste Verlegenheit oder Furcht. Es kann nicht sein! Und doch — spricht so Vieles gegen ihn! — Kannst Du jedes Wort, welches Du mir erzählt hast, beschwören?“

„Das kann ich.“

„Du hassst den Gutsherrn — ich weiß es. Laß Dich dadurch zu keiner Unwahrheit hinreißen.“

„Ja, ich hasse ihn,“ bestätigte Heinrich, „dennoch habe ich noch kein unwahres Wort gesagt. Vor Gott kann ich Alles vertreten.“

„Es ist gut, später mußt Du es beschwören. Sprich indeß gegen Niemand davon — vorläufig muß Alles geheim gehalten werden, damit ich ungestört die nöthigen Schritte unternehmen kann.“

Heinrich versprach es. Die Ruhe und Gewissenhaftigkeit des

Richters hatte ihm neues Zutrauen und neue Hoffnung eingeflößt. Es konnte noch Alles gut werden! —

Herr von Buchen war seit einiger Zeit in der heitersten Stimmung. Seine Braut hatte endlich seinem Bitten nachgegeben und die Hochzeit sollte in kurzer Zeit stattfinden. Buchen sah sich im Besitze schon in dem Besitze des großen Vermögens der Frau von Friesen und ließ auf seinem Gute Alles auf's Herrliche herrichten. Dort wollte er auch künftighin wohnen, weil die Lage des Gutes eine überaus freundliche war und seine Braut selbst diesen Wunsch geäußert hatte. Vor der Hand kam es ihm ja darauf an, ihr jeden Wunsch zu erfüllen. Später — darüber hatte er bereits besondere Entschlüsse gefaßt.

Dazu war noch gekommen, um seine heitere Stimmung zu erhöhen, daß er aus sicherer Quelle erfahren hatte, die Stadt wolle den Prozeß um den Wald nach dem Tode ihres Anwaltes, der Jahre lang für sie den Prozeß geführt hatte, und ganz damit vertraut gewesen war, einstweilen ganz ruhen lassen. Er erblickte darin das sicherste Zeichen, daß außer Fernau Niemand um die Urkunde gewußt hatte — Beide waren zusammen untergegangen.

Um die Untersuchung gegen den Waldhüter kümmerte er sich nicht. Andere Gedanken und Pläne erfüllten ihn.

Frau von Friesen war bei ihm. Schon lange hatte er sie gebeten, ihn zu besuchen, nicht wenn er Gesellschaft gab, sondern allein, um einige neue Anlagen in dem Garten in Augenschein zu nehmen. Er wollte sie damit überraschen, denn in solchen Anlagen besaß er eben so viel Erfindung wie Geschmack. Selbst seine Feinde mußten ihm dieß zugestehen.

An ihrer Seite schritt er durch den Garten hin. Seine Braut schien in der That freudig überrascht zu sein, daß sie vom Fenster ihres Zimmers die freundlichste Aussicht genoß. Sie lobte die Anlagen und hielt ihm zum Dank offen die Hand hin.

„Bist Du nun zufrieden?“ fragte Buchen lächelnd.

„Muß ich nicht?“ entgegnete die junge Frau scherzend. „Wenn Du als Mann je anders sein könntest!“

„Gewiß werde ich noch anders sein!“ fuhr Buchen fort. „Bist Du erst ganz — ganz mein, Cläre, so muß sich mein Glück bis auf den höchsten Gipfel steigern.“

„Zu viel Glück macht leicht überdrüssig.“

„Wenn es stets dasselbe bleibt“, warf Buchen ein, aber nicht, wenn jeder Tag, jede Stunde neue Seiten desselben zeigt.“

Er hatte sie an einen schattigen, mit von Buschwerk halb umschlossenen Platz geführt und zog sie sanft auf eine Bank zu sich nieder.

„Seit Jahren habe ich Dich geliebt und mich nach Dir gesehnt,“ flüsterte er.

„Und doch hat Dir Niemand angesehen, daß Du Dich als Junggesell unglücklich fühltest.“

„Durste ich zeigen, daß ich Dich liebte — Dich, die Frau eines Andern?“ Ein Diener nahte sich dem Plage, einen Brief in der Hand.

Unwillig, gerade jetzt gestört zu werden, trat ihm Buchen einige Schritte entgegen.

„Ich will allein sein,“ herrschte er ihm entgegen, ohne daß seine Braut es hörte.

Ungelesen wollte er den Brief in die Tasche stecken.

„Du liebst ihn nicht?“ fragte seine Braut.

Erst jetzt warf er einen nähern Blick auf die Adresse und das Siegel.

„Er ist vom Gericht,“ erwiederte er gleichgiltig. Zugleich erbrach er ihn. Seine Stirn zog sich in Falten, als er ihn las.

„Was hast Du?“ fragte die junge Frau, welche ihn beobachtete, besorgt.

„Nichts — nichts! Eine Kleinigkeit — aber — sie ist mir doch unangenehm.“

„Was ist es?“

„Ich muß morgen in die Stadt — als Zeuge in der unglückseligen Untersuchung wegen des Mordes. Schon zweimal bin ich verhört. Ich habe nichts mehr zu sagen, als was ich bereits zu Protokoll gegeben.“

(Fortf. folgt.)

**Thier-Kalender.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt die Enten von den Fischgewässern entfernt werden sollten, da Karpfen und Perche laichen. — Auf den Feldern befreie man den Keps durch Abschöpfen von den Glanzkäfern, Erdflöhe u. und lese die Aferwespengefpinske vom Steinobst ab.